Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 41 (1936-1937)
Heft: 15

Artikel: Hoffnung
Autor: Hilty-Gröbly, Frida
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-313395

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang | Heft 15 | 5. Mai 1937

Hoffnung

In unsern Herzen lebt die Liebe
zu dir, du freies Schweizerland,
zu deinen Bergen, deinen Tälern,
zu deiner blauen Seen Strand.

Aus deinen ewgen Firnen fliessen
viel klare Quellen ohne Ruh
und ziehn als Bäche und als Ströme
nach Nord und Süd dem Meere zu.

An ihrem Laufe wohnen Menschen,
verschieden ihre Sprache klingt,
doch stark das Band der Heimatliebe
sich um sie alle, alle schlingt.

Drum ist der Glaube noch lebendig
in unserm Vaterlande klein,
dass alle Völker dieser Erde
wie wir einst könnten Brüder sein.

Frida Hilty-Gröbly.

Das Schweiz. R. U. P. und der 18. Mai

Es ist in der heutigen Zeit nicht leicht, den Glauben an den Weltenfrieden zu bewahren. Aber den Glauben verlieren, heisst alles verlieren, und darum bedeutet der 18. Mai für uns eine Hoffnung und eine Beglückung, der wir all unsere Bereitschaft und all unser gutes Wollen schenken müssen.

Der Aktionsausschuss des Schweiz. R. U. P. ersucht alle Organisationen und Ortsgruppen, die der Weltaktion angeschlossen sind, dem 18. Mai ihre besondere Beachtung zu schenken. Wo immer es angeht, sollen gemeinsame Kundgebungen an diesem Tag für den Frieden werben. Eine Broschüre soll näheren Aufschluss über die Arbeit des R. U. P. geben, eine Karte recht, recht viele Menschen veranlassen an dem Tage des « guten Willens » einen « Friedenszwanziger » zu opfern.

Kolleginnen, was können wir tun, um den 18. Mai immer mehr zum Friedenstag werden zu lassen?

Was fragen wir lange! Unsere tägliche Arbeit für den Frieden bedarf an diesem Tage der besondern Erhärtung. Die Bedeutung des 18. Mai muss unsern Schülern zum tiefen, unvergesslichen Erlebnis werden. Herrlich ist unsere Aufgabe, die uns tausend Wege zum Herzen des Schülers offen lässt. Welch schöne Hilfe haben wir durch die Jugendschrift « Jugend und Weltfriede ».

Aber meine lieben Kolleginnen, wir dürfen nicht in unsern vier Schulwänden stecken bleiben! Jedes an seinem Ort muss mithelfen, muss sich mit Gleichgesinnten zusammentun, und vor allem dürfen wir nicht vergessen: der Schweiz. Lehrerinnenverein ist Mitglied der Weltaktion für den Frieden! Wo